

Friedensaufgebot der FDJ mobilisierte zu neuen Initiativen in der ZV-Ausbildung

Erworbene Kenntnisse bei der Komplexabschlußübung unter Beweis stellen



(UZ-Korr.) Im Traditionslager „Klim Woroschilow“ fand am vergangenen Sonntag die nun schon zur Tradition gewordene Bestenkonferenz statt. Genossinnen aus allen Zügen, die sich bisher in der ZV- und politischen Ausbildung durch sehr gute Leistungen ausgezeichnet hatten, bestritten mit FDJ-Funktionären, Führungskadern und der Lehrgangsleitung über die bisher erreichten Ergebnisse im Lehrgang. In der angeregten Diskussion konnten Genossinnen verschiedener Sektionen mit Stolz auf die bisher erzielten Ergebnisse bei der Schutzausbildung, auf der ZV-Kampfbahn oder in der Sanitätsausbildung verweisen. Überall ringen die Studentinnen unserer Universität um bestmögliche Erfüllung

Gute Ergebnisse in ZV-Ausbildung

(UZ) Vom Ausbildungsstand im ZV-Lager Oberthaus überzeugte sich in der vergangenen Woche Dr. Siegfried Thale, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung. Dr. Lutz-Dieter Behrendt, Sekretär für Prop.-Agit. wollte im ZV-Lager Aderstedt und traf dort mit Studentinnen und Studenten der KMU zusammen. Beide Genossen führten Gespräche mit Führungskadern und Studenten und traten auf Parteiveranstaltungen auf. In beiden Lagern wurde deutlich, daß die Studentinnen und Studenten, wie die Führungskräfte die Verpflichtung, den Frieden sichern zu helfen und für die Stärkung der Republik einzutreten, zu ihrer eigenen Sache gemacht haben.

Gedenkkolloquium für Prof. G. Harig

(UZ) Im Andenken an Prof. Dr. Gerhard Harig führt das Karl-Sudhoff-Institut am Donnerstag, dem 14. Oktober, 16.30 Uhr, das 7. Gedenkkolloquium durch. Im Hörsaalgebäude, Hörsaal 17, wird Prof. Dr. sc. Hubert Laško von der Akademie der Wissenschaften der DDR den Gedenkvortrag halten. Er trägt das Thema „Wissenschaftliche Revolutionen – Fiktion oder historische Realität?“

Delegation aus der VR Kongo traf mit Studenten zusammen

(UZ) Eine Delegation der Nationalen Volksversammlung der Volksrepublik Kongo unter Leitung ihres Präsidenten, Jean Gangus-Zanzou, Mitglied des Politbüros der Kongoleseischen Partei, der Arbeit, sowie kürzlich, auch im Bezirk Leipzig. Die kongoleseischen Gäste informierten sich über die Entwicklung des Territoriums und besuchten die LPG „Ernst Thälmann“, Bennewitz.

Am zweiten Tag ihres Aufenthaltes im Bezirk Leipzig hatten sie nach einem Besuch des Neuen Gewandhauses ein Gespräch mit kongoleseischen Studenten, die an der KMU studieren, geführt.

Sonderlehrgang für Frauen

(UZ-Korr.) Am FMI wurde am 20. September planmäßig der 2. Sonderlehrgang für im marxistisch-leninistischen Grundlagensstudium tätige Frauen mit schulpflichtigen Kindern eröffnet. Dieser 2. Sonderlehrgang wird für Lehrkräfte durchgeführt, die im Kurs Politische Ökonomie im marxistisch-leninistischen Grundlagensstudium unterrichten. Den Teilnehmerinnen wird damit die Gelegenheit geboten, sich in Vorlesungen, Seminaren und Kolloquia während zwei Intensivwochen in Leipzig und intensivem Selbststudium am Heimatort neue Kenntnisse und Erkenntnisse auf dem Gebiet der Politischen Ökonomie des Kapitalismus und Sozialismus sowie der Methodik anzueignen.

Symposium zur Fremdsprachenpsychologie

(UZ-Korr.) Die Forschungsgruppe Fremdsprachenpsychologie des Herder-Instituts unter Leitung von Doz. Dr. sc. U. Esser führt am 14. und 15. Oktober das 1. Symposium zu einigen aktuellen Problemen und Tendenzen der Fremdsprachenpsychologie durch. Zum Symposium werden rund 170 Teilnehmer aus dem In- und Ausland erwartet. Schwerpunkte der Diskussion werden Fragen zum fremdsprachlichen Lexikerwerb, zum Gedächtnis, zur Fremdsprachenerkennung- und Leistungsdiagnose und zur Methodik des Fremdsprachenunterrichts sein.

Studenten nutzen den neuen Ablauf des Studienjahres

UZ fragte in der Universitätsbibliothek

Unterstützung von Lehrkräften

Uwe Wisemann, Sektion TAS, Sprachmittlerstudent, 3. Studienjahr:

Ich begrüße die Einführung einer vorlesungsfreien Zeit in Verbindung mit der Neuregelung des Studienablaufes. Die beiden Wochen geben uns Studenten die Möglichkeit, uns intensiver mit Problemen des Studiums auseinanderzusetzen und lassen breiten Raum für persönliche selbständige Arbeit. Die Diskussion über die Gestaltung dieser Zeit begann bereits Ende des vergangenen Studienjahres. Aus den Seminargruppen kamen die verschiedensten Ideen, beraten, erweitert und präzisiert in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften. Es sind vor allem Sprachkenntnisse und auch Aufgaben, die auf Vertiefung der Themen aus der Sprachwissenschaft, der Landeskunde, der Literatur stehen zur Auswahl. Ein breites Spektrum, aus dem jeder nach eigenem Belieben auswählen kann, und für das während des Studienjahres nur wenig Zeit bleibt.



Auch mein Programm ist recht umfangreich. Neben einigen Übersetzungen für meine beiden Sprachen (Französisch und Englisch), habe ich die Absicht, für meine Diplomarbeit bereits einiges Material durchzuarbeiten und möchte mich, sofern es die Zeit erlaubt, ein wenig mit der Entwicklung der amerikanischen Literatur vertraut machen. Unterstützung gewähren uns bei all diesen Prozessen unsere Lehrkräfte und Wissenschaftsbereiche, und es existiert eine umfangreiche Zusammenarbeit innerhalb unserer FDJ-Gruppe. Ich bin überzeugt, daß die vorlesungsfreie Zeit zu einem niveauvollen Baustein des Studiums wird.

Arbeit in Forschungszirkeln



Mein Name ist Mandy Schreier. Ich studiere an der Sektion Rechtswissenschaft im 4. Studienjahr. Bei uns an der Sektion wird die erste vorlesungsfreie Zeit vom 27. September bis 10. Oktober m. E. optimal genutzt. Das 3. Studienjahr übt in Forschungszirkeln unter der Anleitung von Wissenschaftlern, erstmalig wissenschaftliche Arbeit und das 4. Studienjahr, also wir, ringt weitestgehend selbständig um erste Ergebnisse bei der Fertigstellung der Diplomarbeit.

Neue Möglichkeiten und höhere Anforderungen

Gerald Piegler, Sektion Geschichte, 4. Studienjahr, Lehrer ML-Geschichte:

Die Einführung des neuen Studienablaufs mit zwei Wochen vorlesungsfreier Zeit zu Beginn bringt für jeden Studenten neue Möglichkeiten, aber auch höhere Anforderungen. Es liegt wohl im Interesse jedes Einzelnen, diese Zeit sinnvoll für die Vorbereitung auf das neue Studienjahr bzw. zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit z. B. im Rahmen des Oberseminars zu nutzen.



Wer diese vierzehn Tage Selbststudium eventuell als weitere vierzehn Tage zusätzlichen Urlaubs betrachtet, achtet nicht nur sich selbst, sondern uns allen. Persönlich werde ich die Zeit des Selbststudiums für die Fertigstellung meiner im Rahmen des Oberseminars zu erstellenden Jahresarbeit nutzen. Weiterhin werde ich bereits einige Vorbereitungsarbeiten für im Herbstsemester 1982/83 zu absolvierende Spezialseminare tätigen.

Tage im Oktober

Gedanken zum Nationalfeiertag von Siegfried Schlegel

Es gibt Tage, die man nie vergißt. Da seien am 7. Oktober 1949 in einem kleinen Industrieort unweit von Dresden einige FDJler zusammen. Anlaß war eigentlich der Gedenktag eines Jugendfreundes. Aber es gab an jenem Abend nur ein Thema: die Ergebnisse in Berlin. Der Deutsche Volksrat hatte sich als Provisorische Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik konstituiert. Gesetze über die Bildung der Provisorischen Regierung und die Verfassung waren beschlossen worden. Wir hatten erstmals einen friedliebenden demokratischen deutschen Staat.

Tage später hörten wir den Bericht eines Freundes über den Fackelzug am 11. Oktober in Berlin. Daß an der Spitze unserer Republik solche Persönlichkeiten wie Wilhelm Pieck standen, den wir schon 1947 beim Ostsächsischen Jugendtreffen in Bautzen begrüßt hatten, erfüllte uns mit Freude und Zuversicht.

Um ehrlich zu sein, die ganze historische Tragweite jener Tage begannen wir erst zu ahnen. Wir hatten 1945 viel über weltanschauliche Fragen gestritten, wir hatten mitgeholfen, Dresden zu entrümpeln, für die Entscheidung der Krieg- und Naziverbrecher agitiert und Neubauern bei der Ernte unterstützt.

Vor allem aber wollten wir aus eigenem Erleben um den Wert des Friedens und wollten nie wieder Krieg und Faschismus. Aber was da alles in dem Satz der Botschaft der damaligen Sowjetregierung, die Gründung der deutschen demokratischen Friedensrepublik ist ein Wendepunkt in der Geschichte Europas, eingeschlossen war und welche Möglichkeiten und Potenzen der neue Staat hatte, konnten wir uns noch nicht konkret vorstellen. Besonders beeindruckt hat uns damals das eindringliche Eintreten für den Frieden, das sich durch die ganze Botschaft zieht und das bis heute die Politik der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft prägt.

Noch recht gut erinnere ich mich an einige Geburtstagsbesuche jenes 7. Oktober. Sie waren charakteristisch für die Jahre des Neubeginns. Da schenkte ein Genosse, Widerstandskämpfer gegen den Faschismus, eines seiner Bücher, die er über die Jahre der Verfolgung gerechelt hatte, und dazu Lebensmittelmarken für 1 Kilo Brot. Andere Geschenke waren Otto Grotewohls Rede an die deutsche Jugend zum Goethejahr „Amboß oder Hammer“ und „Gespräche mit Goethe“, von Eckermann.

Oktober 1982. In den vergangenen 33 Jahren entwickelte sich dieser, unser Staat kontinuierlich. Er ist durch die angestrengte, erfolgreiche Arbeit der Werktätigen und nicht zuletzt auch der Angehörigen der Karl-Marx-Universität international angesehen. Er besitzt eine beeindruckende Wirtschaftskraft und hat viel für die gesicherte Existenz seiner Bürger getan. Im festen Bund mit der sozialistischen Staatengemeinschaft konnte er alle Anschläge auf seine Souveränität zurück zu schlagen und einen gewichtigen Beitrag zur Erhaltung des Friedens leisten. Das Herder-Institut, in dessen Kollektiv ich seit mehr als zwei Jahrzehnten arbeite und viele andere internationale Aktivitäten der KMU sind Teil der Ausstrahlungskraft unseres Staates. Vor allem aber ist das Ausländerstudium internationale Solidarisität in Aktion und Teil des weltweiten Friedenskampfes. Auch wenn das barbarische Geschehen im Libanon und die aggressive Konfrontationspolitik der Reagan-Administration das große Maß der Friedensgefährdung in diesen Tagen deutlich machen – der Weg der DDR in den vergangenen 33 Jahren zeigt ebenso eindringlich, zu welcher Kraft unsere Republik im Ringen um die Bewahrung des Friedens fähig ist. Und wie eh und je gilt 1982: Worte für den Frieden, für die gute Politik unseres Staates sind wichtig – aber sie erhalten ihr volles Gewicht erst durch die persönliche Tat, durch den Beitrag jedes einzelnen.

Kooperationsvereinbarung mit Praxispartner

Sektion TV und AIV Quarfurt erarbeiten Entwicklungskonzeption

(PL) Eine Kooperationsvereinbarung wurde für die Jahre 1983–85 zwischen der Agrar- und Industrievereinigung Quarfurt und der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität Leipzig abgeschlossen. Das Dokument unterzeichneten der Kandidat des ZK der SED und Vorsitzende der Agrar-Industrievereinigung (AIV), Siegfried Funke und der Sektionsdirektor, Prof. Dr. sc. h. c. Hans-Joachim Schwark.

Die Mitwirkung beider Partner bei der Erarbeitung einer Entwicklungskonzeption der sozialistischen Landwirtschaft im Kreis Quarfurt sowie die Überarbeitung der Rekonstruktions- und Rationalisierungsaufgaben bis 1985 unter Berücksichtigung der Perspektive der Tierproduktion sein.

Anliegen dieser Kooperationsvereinbarung ist es, auf der Basis der bisherigen erfolgreichen Zusammenarbeit der AIV und der Karl-Marx-Universität die Voraussetzungen zu schaffen, um die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Ergebnisse auf dem Gebiet der Tierproduktion noch schneller in die Praxis zu überführen und dort anzuwenden. Gleichzeitig ist die enge Beziehung zwischen Wissenschaft und Produktion eine notwendige Voraussetzung für eine qualitativ höhere Ausbildung der Studenten zu nutzen. Schwerpunkte der gemeinsamen Forschungsarbeit werden unter anderem die Erarbeitung einer Entwicklungskonzeption der sozialistischen Landwirtschaft im Kreis Quarfurt sowie die Überarbeitung der Rekonstruktions- und Rationalisierungsaufgaben bis 1985 unter Berücksichtigung der Perspektive der Tierproduktion sein.

Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte!

Heute, 15 Uhr, findet auf dem Karl-Marx-Platz (Parkstraße vor dem Hauptgebäude) das feierliche Zeremoniell anlässlich der Verleihung des Ehrennamens „Gerhard Harig“ an die Kampfgruppenhundertchaft der KMU statt. Bekundet durch eure Teilnahme die Verbundenheit zu den Kampfgruppen der Arbeiterklasse!

Heute:

3 Erfahrungen eines Zirkelleiters im Parteilehrjahr

4 Im Kampf um den Frieden zählt jede gute Tat

5 Und manchmal reichen die Plätze nicht...

6 Vor der Kulturkonferenz der FDJ in Leipzig